

WAS NICHT WARTEN KANN: Kartoffeln schützen, Unkraut bekämpfen, Böden aufkalken

Ackerkratzdisteln köpfen

Aufgrund der Trockenheit können die mehrjährigen Unkräuter derzeit nicht mit Herbiziden bekämpft werden.

JONATHAN HEYER*

• **Kartoffeln:** Generell verhindern Hitze und Trockenheit Krautfäuleinfektionen, somit können die Spritzintervalle erhöht werden, ausser bei Bewässerung oder Gewittern. Das Kraut muss bis zu dessen Vernichtung geschützt werden, dazu sind Kontaktfungizide mit sporenabtötender Wirkung angezeigt – auch, um allfällige Knolleninfektionen zu vermeiden. Werden solche Produkte während der Krautvernichtung eingesetzt, muss deren Mischbarkeit überprüft werden. Alternaria ist immer noch präsent, mit der Beimischung von spezifischen Fungiziden wie Amistar, Signum oder Slick kann die Krankheit teilweise bekämpft werden. Die Wartefristen für die Produkte vor der Ernte müssen eingehalten werden.

• **Problemunkräuter:** Durch die heissen Temperaturen und die Trockenheit ist das Wachstum der Vegetation gehemmt, was auch für Problemunkräuter wie Ackerkratzdisteln, Blacken, Ackerwinden oder Quecken gilt. Gegen diese Problemunkräuter ist zwar eine Stoppelbehandlung mit Glyphosat-haltigen Produkten angezeigt, die Aktion muss jedoch verschoben werden, da sich die Pflanzen nicht in aktivem Wachstum befinden. Für eine gute Wirksam-



Absamende Ackerkratzdisteln, eine Situation, die vermeiden werden sollte. (Bild: Anton Lehmann)

keit der Produkte wird die Behandlung auf wüchsige, gut entwickelte Pflanzen gemacht. Quecken und Disteln sollten rund 20cm hoch sein, bei Winden die ersten Blüten erscheinen. Die Dosierung wird nach Zielpflanze angepasst, zusätzlich ein Wasserenthärter der Brühe zufügen und genügend lange, 10 Tage, mit einer Bodenbearbeitung zuwarten, damit möglichst viel vom Produkt in die Wurzeln transportiert wird.

Bei Ackerkratzdisteln sollten die Blütenstände entfernt werden, um ein Absamen zu verhindern, was in einigen Kantonen sogar gesetzlich verankert ist. Damit kann eine neue Etablierung des schwer bekämpfbaren

Unkrauts vermieden werden. Auch das Jakobskreuzkraut befindet sich in Blüte und sollte zur Verhinderung der Absamung ausgerissen oder gemäht werden.

• **Böden kalken:** Beim Kalken werden folgende Ziele verfolgt: Der pH-Wert des Bodens soll erhalten oder korrigiert werden, die Struktur und Stabilität verbessert (Erosionsschutz) und schliesslich das Bodenleben gefördert werden. Die beste Grundlage für eine Entscheidung bietet eine Bodenanalyse.

Das Aufkalken kann in Erwägung gezogen werden, wenn bei einem pH-Wert unter 6,5 über die letzten Jahre eine sinkende Tendenz feststellbar ist. Das

Ziel: Den pH-Wert um eine halbe Einheit auf der Skala zu erhöhen. Zu hohe Gaben hingegen können zu Nährstoffblockaden und somit zu Mangelerscheinungen führen etwa bei Bor oder Mn. Deshalb sollten die Gaben nicht über 15 dt/ha CaO in sehr leichten und 30 dt/ha CaO in schweren Böden liegen, in Naturwiesen gelten eher noch tiefere Werte.

Für eine Erhaltungskalkung wird ungefähr die Hälfte der oben genannten Mengen eingesetzt. Für die Erhaltungskalkung oder das Aufkalken empfehlen sich eher mittel bis langsam, aber nachhaltig wirkende Kalken.

Je feiner die Vermahlung, desto rascher die Wirkung. Für die temporäre Anhebung des pH-Werts und die Verbesserung der Krümelstruktur zum Beispiel beim Anbau von Kartoffeln oder Zuckerrüben empfehlen sich rasch wirkende Kalkformen wie Brantkalk. Letzterer kann im Raps auch zur Bekämpfung der Kohlhernie eingesetzt werden, empfohlen werden 500 bis 1500 kg/ha direkt vor der Saat. Mit dieser Methode ist aber keine dauerhafte pH-Wirkung zu erwarten.

Um Nährstoffblockaden zu vermeiden, sollte der Kalk leicht eingearbeitet und nicht untergepflügt werden. Unmittelbar vor und nach der Aktion keinen Stickstoffdünger ausbringen, denn der Kalk fördert Ammoniakverluste.

*Der Autor arbeitet am Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve FR.

BIOBERATUNG

Stechende Insekten im Stall in Schach halten

Stechfliegen und Kriebelmücken haben Hochkonjunktur und plagen die Tiere. Für Biomilchproduzenten hat sich das Problem verschärft. Im Biolandbau konnte 2018 das Mittel «Biozid Larvenfrei» aus produktions-technischen



Gründen nicht mehr auf der Betriebsmittelliste aufgeführt werden. Das Nachfolgeprodukt wird frühestens 2019 erwartet.

Den Kühen hilft primär die Nachtweide, dem Melker nützt dies nicht unbedingt viel, sind es doch die Stechfliegen, die ihn beim Füttern, und noch mehr während des Melkens, plagen. Meistens greift man dann zum Wasserschlauch und benetzt die Kühe mitsamt Euter. Die Erleichterung hält nicht lange an und ist nur mässig befriedigend. Pflanzliche Duftstoffe wie Lavendel oder Minze sollen die Fliegen vertreiben – als Notmassnahme reicht dies nicht aus.

Sind die Kühe im Melkstand durch Stechfliegen geplagt, hat sich Essigwasser, 1:1 verdünnt, angeblich bewährt (mittels Sprühflasche auf Euter, Bauch und Beine sprühen). Was zudem hilft, ist die Kuhdusche. Der feine Nebel reduziert den Hitzestress der Kühe und erschwert den Fliegenflug. Die Technik ist kostengünstig und lohnt sich im Fressbereich und im Melkstand.

Nebst den direkten Massnahmen scheint die Prävention ein wichtiges Element in der Stechfliegenbekämpfung zu sein. Es gilt, die Brutstätten durch Stallhygiene oder den Einsatz von Kalk zu minimieren. Die Ansiedlung von Schlupfwespen kann die Fliegenlarven erfolgreich reduzieren. Wenn die Fliegenplage im Sommer ihren Höhepunkt erreicht hat, ist es für die Schlupfwespen aber zu spät.

Stefan Schürmann, FiBL

Haben sie weitere hilfreiche Erfahrungen? stefan.schuermann@fibl.org nimmt sie entgegen.



Die Stechfliege unterscheidet sich durch den waagrecht nach vorne ragenden Stechrüssel von der Stubenfliege. (Bild: zvg)

BAUERNWETTER: Prognose vom 4. bis 8. August 2018

<p>0°C Heute: 4600 m ü. M. Morgen: 4600 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>15°</td><td>15°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>19°</td><td>18°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>24°</td><td>22°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>27°</td><td>26°</td></tr> <tr><td>500</td><td>32°</td><td>31°</td></tr> </table> <p>BERN Heute: 06:14 - 20:58 Morgen: 06:15 - 20:57</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kaspar Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	15°	15°	2000	19°	18°	1500	24°	22°	1000	27°	26°	500	32°	31°		<table border="1"> <tr><th>Region</th><th>So</th><th>Mo</th><th>Di</th><th>Mi</th></tr> <tr><td>1 Juranordfuss</td><td>☀️ 20 32 5%</td><td>☁️ 19 31 30%</td><td>☁️ 20 33 30%</td><td>☁️ 20 31 60%</td></tr> <tr><td>2 Westliches Mittelland</td><td>☀️ 19 31 30%</td><td>☀️ 18 30 40%</td><td>☀️ 18 31 40%</td><td>☁️ 18 30 50%</td></tr> <tr><td>3 Westschweiz</td><td>☀️ 19 32 5%</td><td>☁️ 18 31 30%</td><td>☁️ 18 32 30%</td><td>☁️ 18 30 40%</td></tr> <tr><td>4 Westliche Alpen</td><td>☀️ 18 30 30%</td><td>☁️ 18 29 50%</td><td>☀️ 18 30 30%</td><td>☁️ 17 29 50%</td></tr> <tr><td>5 Östliches Mittelland</td><td>☀️ 19 31 30%</td><td>☀️ 18 31 40%</td><td>☀️ 18 32 40%</td><td>☀️ 18 31 50%</td></tr> <tr><td>6 Östliche Alpen</td><td>☀️ 19 30 20%</td><td>☁️ 19 30 40%</td><td>☀️ 19 31 30%</td><td>☀️ 19 30 50%</td></tr> <tr><td>7 Alpensüdseite</td><td>☀️ 22 31 40%</td><td>☀️ 22 29 50%</td><td>☀️ 21 29 40%</td><td>☀️ 20 28 50%</td></tr> <tr><td>8 Wallis</td><td>☀️ 20 33 5%</td><td>☁️ 19 31 30%</td><td>☁️ 19 32 30%</td><td>☁️ 19 31 50%</td></tr> </table>	Region	So	Mo	Di	Mi	1 Juranordfuss	☀️ 20 32 5%	☁️ 19 31 30%	☁️ 20 33 30%	☁️ 20 31 60%	2 Westliches Mittelland	☀️ 19 31 30%	☀️ 18 30 40%	☀️ 18 31 40%	☁️ 18 30 50%	3 Westschweiz	☀️ 19 32 5%	☁️ 18 31 30%	☁️ 18 32 30%	☁️ 18 30 40%	4 Westliche Alpen	☀️ 18 30 30%	☁️ 18 29 50%	☀️ 18 30 30%	☁️ 17 29 50%	5 Östliches Mittelland	☀️ 19 31 30%	☀️ 18 31 40%	☀️ 18 32 40%	☀️ 18 31 50%	6 Östliche Alpen	☀️ 19 30 20%	☁️ 19 30 40%	☀️ 19 31 30%	☀️ 19 30 50%	7 Alpensüdseite	☀️ 22 31 40%	☀️ 22 29 50%	☀️ 21 29 40%	☀️ 20 28 50%	8 Wallis	☀️ 20 33 5%	☁️ 19 31 30%	☁️ 19 32 30%	☁️ 19 31 50%
m ü. M.	Heute	Morgen																																																															
2500	15°	15°																																																															
2000	19°	18°																																																															
1500	24°	22°																																																															
1000	27°	26°																																																															
500	32°	31°																																																															
Region	So	Mo	Di	Mi																																																													
1 Juranordfuss	☀️ 20 32 5%	☁️ 19 31 30%	☁️ 20 33 30%	☁️ 20 31 60%																																																													
2 Westliches Mittelland	☀️ 19 31 30%	☀️ 18 30 40%	☀️ 18 31 40%	☁️ 18 30 50%																																																													
3 Westschweiz	☀️ 19 32 5%	☁️ 18 31 30%	☁️ 18 32 30%	☁️ 18 30 40%																																																													
4 Westliche Alpen	☀️ 18 30 30%	☁️ 18 29 50%	☀️ 18 30 30%	☁️ 17 29 50%																																																													
5 Östliches Mittelland	☀️ 19 31 30%	☀️ 18 31 40%	☀️ 18 32 40%	☀️ 18 31 50%																																																													
6 Östliche Alpen	☀️ 19 30 20%	☁️ 19 30 40%	☀️ 19 31 30%	☀️ 19 30 50%																																																													
7 Alpensüdseite	☀️ 22 31 40%	☀️ 22 29 50%	☀️ 21 29 40%	☀️ 20 28 50%																																																													
8 Wallis	☀️ 20 33 5%	☁️ 19 31 30%	☁️ 19 32 30%	☁️ 19 31 50%																																																													

ALLGEMEINE LAGE: Ein Hoch über dem Ostatlantik erstreckt sich mit Ausläufer über Mitteleuropa hinweg bis zum Schwarzen Meer.

SAMSTAG: Unterhalb von 3000 Metern weht ein mässiger Wind aus Nordost. In der Höhe dreht der Wind auf Nord. Ab dem frühen Nachmittag türmen sich Quellwolken über Süddeutschland und entlang des Juras. Sie ziehen langsam nach Süden und können auch im Mittelland zu Gewittern und böigem Wind führen. Ab der zweiten Hälfte des Nachmittags und am Abend scheinen sich Gewitter bevorzugt zwischen dem Alpstein und Nordbünden zu entladen.

SONNTAG: Am Morgen halten sich zwischen Jura und

Alpen Wolkenreste. Am Vormittag entstehen rasch Quellwolken. Am späteren Nachmittag und Abend sind einzelne Schauer und Gewitter wahrscheinlich.

MONTAG: Der Tag beginnt mit Nebel- oder Hochnebelfeldern. Am Nachmittag dreht der Wind auf West. Quellwolken und einzelne Gewitter sind an den Voralpen wahrscheinlich. Schleierwolken nehmen zu.

AUSSICHTEN: In der Nacht auf Dienstag halten sich einige mittelhohe Wolkenfelder, eventuell kommt es zu einzelnen Schauern. Tagsüber ist der Himmel wechselnd bewölkt: Einzelne Schauer und Gewitter sind möglich. Gleiches gilt für den Mittwoch.

Stefanie Wermelinger

MONDKALENDER: Vom 4. bis 12. August 2018

11. August 10. 58 Uhr						
niedrigend seit 9. August 0. 31 Uhr						
Sternbilder	Widder	Stier	Zwilling	Krebs	Löwe	
	15 Uhr	4 Uhr	1 Uhr	11 Uhr		
Samstag 4	Sonntag 5	Montag 6	Dienstag 7	Mittwoch 8	Donnerstag 9	Freitag 10
Anbau/Pflege						
Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden				
Blumen und Blüten	Blattgewächse					
☾ aufsteigender Mondknoten	☾ absteigender Mondknoten	P Mond in Erdnähe	A Mond in Erdferne	absteigender Mond (niedrigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile aufsteigender Mond (hochstehend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile		
Astronomische Daten: Goetheanum Domarch; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer						

Kurz nach der Dämmerung sind drei Planeten in einem grossen Bogen zu sehen. Im Westen steht in strahlendem Glanz Venus. Der Planet ist direkt nach Sonnenuntergang zu sehen. Kein anderer Planet kann diese Helligkeit entwickeln. Bei wenig Kunstlicht vermag Venus sogar einen Schatten zu werfen. Wandert der Blick nach Süden, stösst man auf Jupiter, der ebenfalls in klarem Weiss leuchtet, wenn auch nicht in ganz so strahlendem Licht, doch nicht weniger dominant. Im Osten findet man ein ganz anderes Leuchten. Saturn schimmert in mattem gelblichem Ton. Hier scheint alle Ruhe und Innerlichkeit versammelt zu sein. Ist die

Dämmerung fortgeschritten, tauchen zwischen den Planeten zwei helle Sterne auf. Zwischen Saturn und Jupiter ist es der rötliche

Antares, zwischen Jupiter und Venus steht Spica. So spannt sich eine sommerliche Linie aus fünf Gestirnen über den südlichen Himmel,

die nach und nach erscheinen und so jeden Abend den Himmel zur Bühne machen.
Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME

«Schweizer Bauer» Leserreise Südafrika 7.–21. November 2018

Jetzt anmelden! <https://www.schweizerbauer.ch/Leserservice>